

Themen:

- E-Fuels Konferenz: Markthochlauf muss zügig kommen
- E-Fuels-Anlage Hamburg: E-Fuels sorgen auch für wichtige Nebenprodukt
- Trilog der EU zu Verbrennern lässt Tür für E-Fuels offen
- Die Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz veröffentlicht Politikbrief zur Wärmewende
- UPEI-General-Meeting in Dublin
- Pressespiegel

Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre!



E-Fuels Konferenz: Markthochlauf muss zügig kommen

Wie wichtig E-Fuels sind, wurde auf der ACI-Konferenz in Hamburg am 9. und 10. November 2022 bestätigt. Dr. Uta Weiß, Vorstandsvorsitzende des MEW, sowie Kathleen Kollawe, Managerin Klimapolitik und Kommunikation, nahmen an dem Branchentreff teil. Sie nutzten die vielen Gelegenheiten, um Netzwerk- und Kontaktpflege zu betreiben, aber vor allem auch, um den aktuellen Entwicklungsstand beim Thema zu debattieren.

Einig waren sich alle, dass der Markthochlauf sehr zügig geschehen müsse, um den Anschluss international nicht zu verpassen. Über den Einsatz der E-Fuels hingegen gingen die Meinungen weit auseinander. Vor allem bei den Auto- und Lkw-Herstellern sind die unterschiedlichen Sichtweisen erstaunlich: Setzt Mazda neben der Elektrifizierung der Pkw auch auf den Einsatz von E-Fuels, so konzentriert sich Volvo eher auf den Einsatz von Brennstoffzellen beziehungsweise elektrischen Antrieben.

Besonders spannend waren zwei Studienvorstellungen von Concawe und Frontier Economics, die auf die umstrittensten Punkte bei E-Fuels schauen: Effizienz und Markthochlauf. Insbesondere letzterer wird – diese Sorge wurde in der Diskussion und den Fragen der Teilnehmenden sehr deutlich – im Vergleich mit den USA und ihren massiven Investitionen auf europäischer Seite als zu zögerlich gesehen.

Erstaunlich ist allerdings, wie schnell die technische Entwicklung der Produktion voranschreitet. Viele Vorträge, die sich auf diesen Bereich fokussierten, zeigten, dass es mittlerweile fast nur mehr um Details zu gehen scheint und diese mit Ingenieurskunst gut meisterbar sind.

Im Panel zur politischen Diskussion waren die Frontlinien einmal mehr deutlich geworden, die zwischen den MEW-Positionen und denen von Akteuren wie Transport & Environment verlaufen. So setzen die Verteidiger der Electric-All-Strategie voll auf die Mär des ineffizienten Verbrenners und vernachlässigen sowohl Bedingungen als auch Optionen, die außerhalb deutscher und europäischer Grenzen bestehen. Sie gefährden damit nicht nur den Klimaschutz, sondern darüber hinaus die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft.

E-Fuels-Anlage Hamburg: E-Fuels sorgen auch für wichtige Nebenprodukt

Am 7. November 2022 öffneten Mabanaft und H&R ihre E-Fuels-Anlage für die TeilnehmerInnen der E-Fuels-Konferenz, an der auch Kathleen Kollwe, Managerin Klimapolitik und Kommunikation beim MEW, teilnahm. Gemeinsam mit en2x-Geschäftsführer Prof. Christian Küchen stellten der Geschäftsführer des Spezialchemie-Herstellers H&R sowie Dr. Uta Weiß, Geschäftsführerin der QMA von Mabanaft und Vorsitzende des MEW, in der eigens dafür ausgestatteten Ausstellung das Projekt und die Anlage vor.

Hier sollen in den kommenden Jahren kommerzielle Mengen an E-Fuels hergestellt werden (siehe auch Artikel bei eFUEL-TODAY). Mit der offiziellen Einweihung im September 2022 schlossen die NextGate-Projektpartner einen wichtigen Teil der Inbetriebnahmephase ab, in der alle wesentlichen Systeme bereits hochgefahren und erste Chargen an synthetischen Kohlenwasserstoffen hergestellt wurden.

Wichtigstes Take-Away der Besichtigung: E-Fuels sind die Grundlage für fossilfreie und klimaneutrale Grundstoffe, von denen viele gar nicht wissen, dass sie existieren, die allerdings essentiell zum Erfolg funktionierender Wertschöpfungsketten vorhanden sein müssen: Wachse, Öle, Kunststofflösungen und Emulsionen für die Industrie, die Bauwirtschaft, die Pharmazie. Hier werden heute noch fossile Produkte als beispielsweise Prozessöle, Kabelfüllmasse, Dämpfungmaterial, Feuchtigkeitssperren, und auch für Haushaltskerzen produziert. Das Ziel ist, fossile Grundstoffe zu ersetzen, Qualitätsstandards zu halten, aber vor allem die Mengen an Grundstoffen sicherzustellen, die für die Produktion notwendig sind. Der Spezialchemie-Hersteller H&R verweist darauf, dass seine Produkte von einer ausreichenden Menge fossilfreien Crude-Oils abhängig seien, denn sie bilden nur einen Teil dessen, was aus synthetischem Öl hergestellt werden wird.



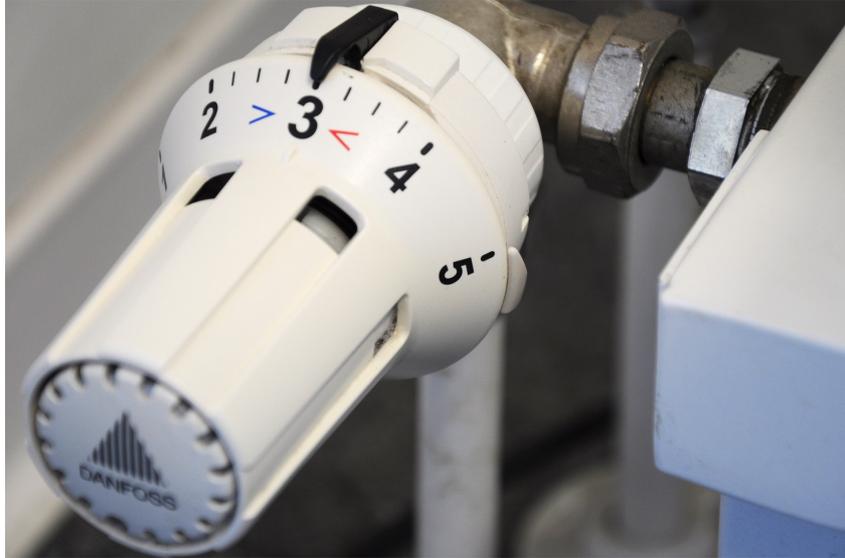
Trilog der EU zu Verbrennern lässt Tür für E-Fuels offen

Die Unterhändler der EU-Staaten und des Europaparlaments haben sich am 27. Oktober 2022 darauf geeinigt, ab 2035 in der EU nur noch Neuwagen zuzulassen, die im Betrieb keine Treibhausgase ausstoßen. Die Kommission wird voraussichtlich Vorschläge dazu vorlegen, wie Fahrzeuge mit einem Verbrennungsmotor, die „nur mit E-Fuels betankt werden“, auch nach dem Jahr 2035 noch zugelassen werden können.

Die sogenannten Flottengrenzwerte für neuverkaufte Pkw sollen bis zum Jahr 2035 auf null sinken. So dürfen Autos im Verkehr überhaupt kein CO₂ mehr ausstoßen. Die einseitige Betrachtung ausschließlich vom Tank zum Rad („Tank to Wheel“) hatte der MEW im Vorfeld wiederholt kritisiert und sich gemeinsam mit der eFuel Alliance für ein Anrechnungsmodell und generell

auch für die Beimischung synthetischer Kraftstoffe eingesetzt. Nun soll der Beschluss 2026 überprüft werden. Es bleibt eine Tür für den Einsatz von synthetischen Kraftstoffen offen, jedoch sieht der MEW das als viel zu spät und unsicher an. Europa gehen dadurch Wettbewerbsfähigkeit und vor allem große Investments verloren, die im Moment unwiederbringlich in anderen Weltregionen getätigt werden.

Dennoch sieht der MEW dies weiterhin als klaren Arbeitsauftrag, den Einsatz synthetischer Kraftstoffe im Pkw-Bereich zu ermöglichen: „Nur wenn wir alle Technologien nutzen, werden wir den Weg in Richtung Klimaneutralität erfolgreich gehen können. Hierfür wird auch der Einsatz CO₂-neutraler flüssiger Kraftstoffe notwendig sein“ sagte MEW-Geschäftsführer, Dr. Hans Wenck.



Die Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz veröffentlicht Politikbrief zur Wärmewende

Die unter dem Dach der Deutschen Energie-Agentur (dena) aktive Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (geea) hat am 7. November 2022 einen mit Spannung erwarteten Politikbrief veröffentlicht. Die geea betrachtet in diesem aktuelle und künftige Maßnahmen der Bundesregierung, um die Wärmewende in Zeiten der Krise zu gestalten. Im Fokus steht dabei die Novellierung des Gebäudeenergiegesetzes samt der geplanten Vorgaben zur Nutzung von 65 Prozent erneuerbaren Energien in neuen Heizungen ab 2024.

Die geea macht in ihrem Brief klar, dass die gesamte Bandbreite technologischer Optionen genutzt werden muss. Hierfür hatte sich vor allem der MEW als Mitglied der Allianz stark gemacht. Aufgrund der sehr kurzen Umsetzungsfrist von nur etwas mehr als einem Jahr darf nämlich bezweifelt werden, ob der Umstieg auf 65 Prozent Erneuerbare ausschließlich mit Wärmepumpen und Solarpanels gelingen kann.

Aufgrund dessen „sollte der Gesetzgeber bei dem 65-Prozent-Erneuerbaren-Ziel für neue Heizungen Innovationsoffenheit und Flexibilität in den Vordergrund rücken“ heißt es hierzu im Politikbrief. Die geea fordert deshalb, auf ein Kaskadensystem zu verzichten und alle Technologien und Energieträger, welche zum Erreichen des Ziels beitragen, gleichberechtigt zu nutzen.

Den vollständigen Politikbrief finden Sie [hier](#).



UPEI-General-Meeting in Dublin

Am 20. und 21. Oktober 2022 versammelten sich 44 Teilnehmer aus 19 europäischen Ländern zum UPEI General Meeting in der irischen Hauptstadt Dublin. Die Union of European Petroleum Independents (UPEI) ist der Dachverband, in dem sich die nationalen Energieverbände unabhängiger, mittelständischer Mineralöl- und Energieunternehmen zusammengeschlossen haben, um ihre Interessen gegenüber den politischen Entscheidungsträgern auf europäischer Ebene zu vertreten.

Neben Updates zur europäischen Gesetzgebung und Berichten von der Arbeit der Fachkommissionen des Verbandes feierten die Teilnehmenden in diesem Jahr auch das 60-jährige Jubiläum des Verbandes. Ein wesentlicher Teil der Veranstaltung bestand im regen Austausch zwischen den Teilnehmern, um die landesspezifischen Problematiken der Mitglieder besser zu verstehen, aber auch – natürlich unter Einhaltung der Compliance-Regelungen – innovative Geschäftsideen zu diskutieren.

Unternehmensvertreter stellten Best-Practice-Beispiele vor, welche den Weg zur Dekarbonisierung beziehungsweise Defossilisierung der Energieversorgung aufzeigen konnten. Hierbei ging es um die Erzeugung grünen Wasserstoffs, Herstellung und Einsatz von E-Fuels und Aufklärung der Kunden über Möglichkeiten zur CO₂-Einsparung.

Damit der Energie-Revolution nicht der Sprit ausgeht, benötigen wir Ihre Unterstützung!

**WERDEN SIE PARTNER DER GRÖSSTEN
PETITION ZUM THEMA E-FUEL**

www.efuel-today.de/petition

eFUEL-TODAY
Eine Initiative des MEW

Pressespiegel

Cicero

Wir sind dabei, die Weltmarktführerschaft abzugeben

Thomas Koch, Maschinenbau-Professor und Spezialist für Verbrennungsmotoren, kritisiert den EU-Beschluss zum möglichen Verbrenner-Aus. Er warnt vor den Konsequenzen und erklärt, wie wir uns mit Hybridantrieben und regenerativen Kraftstoffen umweltfreundlich und klimaneutral fortbewegen könnten - wenn nur der politische Wille vorhanden wäre.

[Zum Interview](#)

WirtschaftsWoche

Die fatale Verehrung des E-Autos

Der Verbrenner ist nicht tot, bloß weil die Politik ihn bereits beerdigt. Im Gegenteil. Nur mit grünem Sprit erreicht Europa seine Klimaziele – und mehr Resilienz gegenüber China.

[Zum Artikel](#)

PV magazine

The Hydrogen Stream: Germany to import green ammonia from Saudi Arabia from 2026

Germany has decided to build its first green ammonia import terminal in Hamburg, in collaboration with Air Products. Egypt, meanwhile, has signed \$85 billion of hydrogen framework agreements.

[Zum Artikel](#)

Hinweis:

Wir freuen uns, wenn MEW-intern auf großes Interesse bei Ihnen stößt. Gerne können Sie den Newsletter intern an Kolleginnen und Kollegen und an weitere MEW-Mitgliedsunternehmen weiterleiten. Wer neu in unseren Verteiler aufgenommen werden möchte, wendet sich bitte an presse@mew-verband.de.

MEW Mittelständische
Energiewirtschaft Deutschland e.V.
Geschäftsführer: Frank Schaper, Dr.
Hans Wenck, Stephan Zieger, Axel
Münch
Georgenstraße 23 | 10117 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 - 8095045-40
Fax: +49 (0) 30 - 20 45 12 55
Email: presse@mew-verband.de
www.mew-verband.de



Lesen Sie hier
die Datenschutzerklärung.

Diese E-Mail wurde an {{ contact.EMAIL }} versandt.

Diese E-Mail beinhaltet den Newsletter
der Mittelständischen Energiewirtschaft Deutschlands e.V. (mew-verband.de).

[Abmelden](#)



© 2022 MEW Mittelständische Energiewirtschaft Deutschland e. V.